

Wahleinsatzbericht Kenia 2014

von Ruben Plaschke Kurs F12.1

Einsatzort:

VCT-Center (Voluntary Counseling and Testing)
Brother's of St. Joseph Dispensary
P.O Box 39-10104
Mweiga Kenya

Kontakt in Deutschland:

Klemens Köhler
Website: www.mylabadi.de
oder
Ruben Plaschke
Email: rubenpla@aol.com



Fakten zum Einsatzort

Institutioneller Rahmen:

- Eine Katholische Bruderschaft/Gemeinde von 60 so genannten Brüdern, welche in ganz Kenia vertreten sind.
- **(Angehörigkeit zu der katholischen Kirche, für Volunteere ist nicht nötig)**

Träger/Sponsoren:

- USAID (United States Agency for International Development), Aphia II, Nope (Innovative Options for Behaviour Change), The Republic of Kenya (Ministry of Medical services),...

Fachdisziplin/Klientel:

- Allgemeine Medizin, Labor, Apotheke
- HIV Patienten in allen Stadien der Erkrankung
- TBC Patienten
- Allgemein medizinische Anliegen

Unterkunft/Verpflegung:

- Eigenes Zimmer mit Bad
- Gemeinsames Wohnzimmer, Esszimmer und Küche
- Verpflegung in der Miete mit inbegriffen
- 150€ im Monat, siehe Mylabadi.de freie Plätze 4)

Räumliche Ausstattung im VCT-Center:

- Anmeldung, Sekretariat, Apotheke, Wartebereich, Labor, Arztzimmer

Personalstruktur im VCT-Center:

- Zwei Ärzte (eigentlich Krankenpfleger/-schwester)
- Zwei Sekretärinnen, ein Laborant, ein „Direktor“, eine Ärztshelferin

Ansprechpartner/ Betreuung:

- In Deutschland: Klemens Köhler, Ich
- In Kenia: Alle Mitarbeiter des VCT-Centers und alle Brothers

Einsatzort Kenia

Kenia ist ein Land welches an der Ostküste Afrikas liegt. Es wird eingegrenzt durch die Staaten Tanzania (südlich), Somalia und der indische Ozean (östlich), Uganda (westlich), Sudan und Ethiopien (nördlich). Es erstreckt sich über eine Fläche, die 1 ½-mal so groß wie Deutschland ist und hat ca. 40 Millionen Einwohner. Es ist ein sehr bergiges Land und daher auch klimatisch immer wieder von Region zu Region schwankend. Man kann aber sagen, dass das Klima in Zentral- bzw. Nordkenia wesentlich angenehmer ist als in der Küstenregion. Temperaturen liegen in der Hochzeit bis zu 40° bei einer deutlich höheren Luftfeuchtigkeit als bei uns. Zudem ist die Qualität der Sonneneinstrahlung ein enormer Unterschied. Als Beispiel, man sollte seine Sonnencreme mit Lichtschutzfaktor 30+ alle 15 min neu auftragen und zu fast jeder Zeit, da die Sonnenstrahlen auch durch die Wolken noch eine starke Wirkung haben. Durch die hohe Luftfeuchtigkeit ist Kenia auch ein sehr fruchtbares Land und daher grüner als viele Leute im Vorfeld annehmen. Die Hauptstadt Kenias heißt Nairobi und ist von der Größe wie auch von der Bevölkerung mit Berlin zu vergleichen. Mombasa ist die größte Stadt an der Küste und besitzt neben Nairobi einen internationalen Flughafen, der von einigen bekannten Fluggesellschaften angefliegen wird. Kenia zählt zu den entwickeltesten Ländern Afrikas. Es hat eine bereits groß ausgebaute Infrastruktur im Osten bis zum Süden an die Küste. Viele der Hauptstraßen sind asphaltiert und werden von Bussen und anderen Transportmitteln viel befahren. Es gibt eine Zuglinie welche von Nairobi nach Mombasa führt. Schenkt man aber den Aussagen von vielen Touristen bzw. Besuchern Kenias Glauben, sollte man einer Fahrt mit diesem Zug möglichst aus dem Wege gehen. Die Fahrt dauert ca. 10 Stunden, in einem nicht klimatisierten Zug mit mehreren Unterbrechungen. Man kann also von einer 15-stündigen Fahrt ausgehen, in einem nicht ansatzweise solchen Komfort wie bei uns in Deutschland. Es kommt zu einigen Überfällen im Zug und meist einer totalen Überfüllung. Also ein Ausweichen auf einen Flug oder eine Busfahrt, ich empfehle einen „Luxusanbieter“, ist ratsam.

Vor der Reise

Vor der Reise sind einige Dinge zu beachten, denn in Kenia gibt es, wie in anderen afrikanischen Ländern, Krankheiten gegen die wir uns schützen müssen. Ich habe mich daher gegen Gelbfieber und Meningitis impfen lassen. Gelbfieber sollte ein Muss sein, Meningitis ist nicht zwangsläufig notwendig, wird aber zur eigenen Sicherheit von den meisten Ärzten empfohlen. Des Weiteren muss man sich Gedanken machen, ob man eine Prophylaxe gegen Malaria durchführen möchte oder nicht. Für mich war diese Entscheidung eine ziemlich schwere, denn einerseits ist Malaria besonders in der Küstenregion ein großes Thema, aber auf der anderen Seite in Zentralkenia kaum erwähnenswert. Und ich hatte mich zuvor nie wirklich mit dem Thema Malaria beschäftigt. Zudem kommen die schweren Nebenwirkungen der Medikamente, welche in hohen Prozentzahlen auch ausbrechen (aber keine ist vergleichbar mit den Symptomen der Malaria Erkrankung). Es gibt zwei bekannte Medikamente, einmal Malarone und die zweite Möglichkeit wäre Lariam. Der Vorteil von Malarone: es gibt deutlich weniger und weniger schlimme Nebenwirkungen. Der Nachteil es ist deutlich teurer als Lariam und muss täglich eingenommen werden, im Gegensatz dazu muss Lariam nur einmal wöchentlich genommen werden. Ich habe mich für Lariam entschieden und keine Nebenwirkungen verspürt. Ein Tipp von mir: entscheidet euch schon vor der Reise für ein Medikament oder keines, und wenn kauft es in Deutschland, auch wenn es teurer ist, aber in Kenia findet man nur selten eine vernünftige Apotheke, geschweige denn das Medikament.

Neben den möglichen Gefahren für unser Immunsystem muss man natürlich auch eine Aufenthaltsgenehmigung (Visum) beantragen. Dies ist vor der Einreise am Flughafen in Kenia möglich, oder wie ich es gemacht habe hier in Berlin bei der kenianischen Botschaft. Beantragst du dein Visum in Berlin wirst du bei der Einreise wesentlich weniger Probleme haben und Alles geht viel schneller. Die Grundlage für eine Beantragung ist natürlich ein gültiger Reisepass. Also klärt diese Dinge möglichst früh vor dem Antritt der Einreise, denn

Papier ist geduldig und bei deutschen Behörden sowieso ☺. Ich habe bei meinen Vorbereitungen immer wieder fleißig Unterstützung durch Klemens Köhler bekommen, der auch jederzeit telefonisch zu erreichen war und mir Tipps auf den Weg gegeben hat. Den Kontakt habe ich über das Internet und Google gefunden. Ganz einfach habe ich nach einem Praktikum in Kenia gesucht und bin schnell auf seine Website gestoßen. Zuerst haben wir uns per Mail verständigt bevor wir die Details telefonisch abgeklärt haben.

Die Unterkunft



Das VCT-Center von Mweiga ist eine Beratungsstelle für HIV Patienten wie auch eine Einrichtung in der HIV-Test durchgeführt werden. Allerdings beschränkte sich die Einrichtung von Anfang an nicht nur auf HIV infizierte, sondern ist allgemein medizinisch tätig. Sie liegt am Ende des Ortes. Ein Schotterweg führt hinunter zu einem sehr großen und eingezäunten Grundstück. Ein großes Tor führt zu einem Gebäudekomplex in den ca. 30 Menschen leben und welchen täglich im Schnitt 100 Leute passieren. Die komplette Anlage liegt zwar am tiefst gelegenen Punkt

des Ortes, bildet aber ein Plateau am Abhang des Berges auf dem Mweiga erbaut wurde. Etwas tiefer liegt ein Fluss, welcher das Wasser für die komplette Anlage zur Verfügung stellt. Durch gesponserte Wasserpumpen ist es der Bruderschaft möglich, über ein Wasserrohrsystem die Felder und Tiere mit Wasser zu versorgen. Bohnen, Mais, Bananen, Kartoffeln und Karotten sind nur wenige der Produkte, die von den St. Joseph Brothers angebaut werden. Zudem werden Kühe, Schafe, Ziegen, Schweine und Hühner zum eigenen Nutzen herangezüchtet. Durch dieses Engagement werden Projekte finanziert oder



die eigene Nahrung bereitgestellt. Das VCT-Center hat eine umfangreiche Unterkunft für die sogenannten Volunteere. Es gibt mehrere Zimmer in denen entweder eine Person oder auch bis zu 3 Personen wohnen können. Die Unterkünfte sind angegliedert an den Gebäudekomplex der Brothers und deren Schlafräume. Allerdings besitzen

die Volunteere ihr eigenes Gemeinschaftszimmer mit Fernseher und Essenstisch, so wie eine eigene Küche, in der „Mama Irungu“ (die Hauswirtin) mittags immer für alle Angestellten und uns Volunteere kocht. Abends kommt es oft vor, dass die Brothers einen zu sich einladen um mit ihnen zu essen oder man kocht für sich mit den anderen und Sarah. Sarah ist die einzige Angestellte, welche ebenfalls, wie die Volunteere, ein Zimmer im Gebäudekomplex belegt. Mein Zimmer war ein kleines Einzelzimmer, mit einem Bett,

Schreibtisch, Sofa und einer Toilette, indem eine Dusche integriert war (siehe Bilder). Das VCT-Center ist vom Ortszentrum entweder zu Fuß in ca. 15 Minuten oder mit einem „Boda Boda“ in ca. 5 Minuten zu erreichen. Ein Boda Boda ist eins der am häufigsten genutzten Transportmittel in Kenia. Es ist ein Motorrad, welches so viele Personen transportiert wie möglich und sehr billig ist. Eine Fahrt die 5 Minuten dauert kostet, wenn es teuer ist, 50 Kenian Schilling (50cent). An Tagen wo es regnet ist diese Fahrt doch sehr gefährlich. Man sollte die Unfallgefahr nicht unterschätzen und lieber nicht in die Ortschaft gehen, wenn man Boda-Boda-Fahren ohnehin nicht gut leiden kann. Denn zu Fuß kommst du selten stehend unten an, bei dieser Witterung ☺.

Die Arbeitsbereiche

Das Schöne an meinem Wahleinsatz war die Vielseitigkeit der Arbeitsbereiche, in denen ich mich bewegen konnte. Jeder Tag war etwas Neues und aufregend. Ich wurde nicht zu einer Arbeit gedrängt, welche ich nicht machen wollte, sondern jeden Morgen gefragt ob ich denn nicht Lust hätte hier oder dort zu helfen und den Angestellten und Brothers unten die Arme greifen zu können. Man darf sich diesen Wahleinsatzort nicht als rein pflegerischen Einsatz vorstellen. Ich persönlich würde es als eine Kulturreise bezeichnen mit unglaublich vielen neuen Erkenntnissen und Eindrücken die man gewinnen kann. Ich möchte hier versuchen den größten Teil der Arbeitsbereiche aufzulisten und kurz in zwei, drei Sätzen erklären, wenn ich es für nötig halte.

Im VCT-Center:

- Im Arztzimmer: Patientengespräche, Untersuchungen, TBC Diagnostik, Dokumentation, psychische Betreuung
- Im Labor: Probenuntersuchungen, Befunde auswerten, Malariatest, HIV-Test, Parasitenbestimmung
- In der Apotheke: HIV Medikation herausgeben, Patienten Einnahme erklären und beraten
- Im Sekretariat: Akten vorschreiben, Patientenbefragung, Patientenaufnahme

Außerhalb des VCT-Center:

- HIV-Testing and Collecting: Hier fährt man mit einem Brother, meist auf seinem Motorrad, durch Ortschaften und testet die Leute auf HIV, mit einem Schnelltest. Zeigt der Test zwei rote Streifen, ist er positiv, bei einem negativ. Diese Testergebnisse werden in einem Buch registriert und zusammengefasst, da in Kenia keine Registrierung bisher vorhanden ist. Dies ist eine essentielle Arbeit um HIV eingrenzen und auch die wirkliche Ausbreitung deutlich machen zu können.
- TBC/HIV Home Care: Mit einem Brother fährst du ausschließlich zu Kindern nach Hause, welche an Tuberkulose oder HIV erkrankt sind und betreust diese. Du bringst Medikamente vorbei, berätst die Eltern, falls welche vorhanden, und verschaffst dir ein Überblick von ihrem Zustand.
- TBC Aufklärung: Du begleitest einen Brother zu Kongressen und Veranstaltungen bei denen Menschen über Maßnahmen zur Prävention gegen TBC aufgeklärt werden bzw. erklärt bekommen was TBC ist und wie es übertragen wird.
- HIV Home Visting: Hier betreust du Patienten zu Hause, welche nicht die Möglichkeit haben oder den Willen nicht mehr aufbringen können um zum Center zu kommen.



- HIV Aufklärung und Selbsthilfegruppen: Prostituierte und andere HIV gefährdete Personen ist es möglich, ins Leben gerufene Selbsthilfegruppen zu besuchen und dort aufgeklärt zu werden. Z.B. wie man einen Kondom benutzt, wie schütze ich mich selber oder die Anderen.

Andere:

- Bohnen, Bananen, Mais, Kartoffeln, Karotten und vieles mehr ernten bei 35°C in der Sonne (ich empfehle es jedem zu tun)
- Schafe, Ziegen, Kühe, Schweine und Hühner füttern, die Ställe zu putzen, zu melken, auf die Weide führen...

Hospitation in Schulprojekten

St. Gerald Children Centre, Endarascha-Kenia:

Das St. Gerald Children Center ist eine Schule, die in dem Ort Endarascha liegt, welcher ca. 20 Minuten südwestlich von Mweiga liegt. Die Schule ist eine Primary School, die bis zur 8. Klasse geht und zusätzlich noch eine Vorschulklasse und Babyclass (vor der Vorschule) besitzt. Das Lehrpersonal von 10 Leuten unterrichtet momentan 90 Schüler, welche zum Teil Weisen sind und in der Schule leben. Für die Weisen werden Holzhochbetten und ein Schlafsaal für Jungs und einer für Mädchen bereitgestellt. Alles in der Schule wird durch Spenden finanziert, welche direkt an die Schule gehen oder über die Brothers of St. Joseph, da diese die Schule leiten und ins Leben gerufen haben. Das Essen und die Schulgebühren von den Kindern werden zum großen Teil von privaten Spendern finanziert über eine Patenschaft.



Fr. Micheal Witte Education Centre, Kadongu-Kenia

Das Father Michael Witte Education Centre ist eine kleine Grundschule in Kadongu, einem Dorf in der Nähe des Mount Kenya. Die Schule wird von 4 Brothers of St. Joseph geleitet. Sie teilen sich die Arbeit auf der dazugehörigen Farm und der Schule. Derzeit gehen ca. 200 Kinder auf die Schule welche in Baby-Class, Nursery, Pre-Unit und Klassen 1-5 aufgeteilt sind. Eine weitere Klasse bzw. Klassenraum soll durch Hilfe von Spenden den Kindern die Möglichkeit bieten weiterhin eine gesicherte Bildung zu genießen. Die Farm besteht aus Feldern auf denen Mais, Bohnen und bald auch Reis angebaut werden, 3 Kühen, 10 Ziegen, sowie 20 Hühnern. Die Erzeugnisse der Farm werden dafür genutzt, um Porridge (Maismehlbrei), Tee & Milch für die Kinder zur Verfügung zu stellen oder um die Lebensmittel weiterzuverkaufen. So kann dann wenigstens etwas Geld erwirtschaftet werden, um beispielsweise ein neues Klassenzimmer für Klasse 6 zu errichten. Weil es sich um eine private Schule handelt, müssen die Kinder auch hier Schulgeld zahlen.

Auch wenn die Schulgebühr vergleichsweise zu anderen kenianischen Schulen sehr niedrig ist, stellt sich die Finanzierung jedoch bei vielen Familien als großes Problem dar und sie müssen ihre Kinder wieder aus der Schule herausnehmen. Damit dies wenigstens bei einigen Kindern verhindert werden kann, gibt es seit diesem Jahr einen eingetragenen Verein in Deutschland, über den nun auch offiziell Spender eine Beglaubigung erhalten können. Doch auch dieses Projekt steckt noch in den Kinderschuhen und braucht Zeit und Unterstützung um weiterzukommen.



Freizeitaktivitäten

Im Laufe der Zwei Monate, in denen ich in Kenia meinen Wahleinsatz gemacht habe, war ich natürlich auch viel unterwegs und habe viele Dinge sehen und erleben können. Ich möchte hier nur einen kleinen Ausschnitt vorstellen und vielleicht eine kleine Empfehlung abgeben. Allerdings sollte jeder selber entscheiden, welche Möglichkeiten er aus diesem Einsatz mitnimmt.

- Nyeri, Mweiga: Nyeri ist die nächst größere Stadt von Mweiga aus. Sie ist leicht und günstig mit einem so genannten Matatu (für 70 Kenian Schilling in 20 Minuten) zu erreichen. Hier ist auch ein relativ guter Internetzugang möglich mit Skype, wenn dieser gewünscht ist. Zudem gibt es jedes Wochenende einen großen Markt für Lebensmittel und andere Dinge. Es ist der Dreh- und Angelpunkt für jede weitere Reise, wenn du in Mweiga wohnst, denn fast alle größeren Ortschaften werden von hier aus angefahren. In Nyeri lernst du außerdem noch die Kultur der Straßenkinder von Kenia kennen, denn bei all meinen Besuchen hatte ich immer Kontakt mit ihnen.



- Mount Kenia: Ist ein Berg in Zentralkenia und der zweit höchste in Afrika, nach dem Kilimandscharo (Tansania). Hier sollte man sich im Vorfeld Gedanken machen, ob man mit Höhen bis zu 5000m und enormen Steigungen wirklich klar kommt. Für mich war es das erste Mal, dass ich solch eine Tour gemacht habe und würde es jedem empfehlen. Ein Erlebnis welches ich wohl nie vergessen werde, denn du bist derjenige, der auf dem Gipfel als erster den Sonnenaufgang beobachten kann. Wer kann so etwas schon von sich behaupten. Klärt bereits in Deutschland, ob ihr diese ca. 4 Tagestour machen wollt, auch wenn man dort Sachen leihen kann, sind es nicht eure und bereits einige Male getragen.



- Nairobi (Masai Markt): Nairobi ist die Hauptstadt von Kenia und liegt in Zentralkenia, wie ich bereits erwähnt hatte. Sie ist von Nyeri leicht mit einem Matatu in 3 Stunden zu erreichen. Super chaotisch und voll. Hier gibt es jedes Wochenende den Masai Markt, wo tausende Kunstwerke von Masais (ein Volksstamm) verkauft werden. Von Figuren über Sandalen bis hin zu Stoffen. Eine riesen und wunderschöne Auswahl, doch immer mit jeder Menge Stress verbunden. Es wird um jeden Schilling gefeilscht. Man versucht Touristen jederzeit übers Ohr zu hauen. Wenn man dort einkaufen geht, sollte man auf jeden Fall das Verhältnis 1:4 einhalten. Das bedeutet, du solltest niemals mehr als $\frac{1}{4}$ von dem ersten Gebot des Händlers zahlen. Ein Tipp von mir: Vergiss deine Manieren und lass dich nicht einlullen. Sei hart, denn ein Nein reicht nicht aus. Aber ein Besuch auf diesem Markt ist bei jedem Keniaurlaub ein Muss.
- Mombasa, Tiwi Beach: Mombasa, die zweit größte Stadt in Kenia, welche an der Küste zum Indischen Ozean liegt, ist eine muslimisch geprägte Stadt. Dies erkennt man auch deutlich an der Architektur der Gebäude. Es ist im Sommer fast unerträglich heiß und leider auch sehr verschmutzt. Mombasa an sich gilt nicht zu meinen Favoriten in Kenia, aber die Umgebung gleicht von der Natur der Karibik: weiße Sandstrände, türkises Meer, Schnorcheln, Meeresfrüchte und Sonne pur. Doch auch wenn der Strandtourismus es kaum vermuten lässt, ist genau die Küstenregion mit die Ärmste in Kenia und dies wird in den kleinen Dörfern sehr stark deutlich: viel Müll, Kinder die keine Schuhe, keine Eltern und kein zu Hause haben. Menschen die zwischen reichen Europäern versuchen zu überleben, natürlich auch mit kriminellen Machenschaften. Ich hatte das Glück mit meiner Freundin, einen Kontakt zu einem Einheimischen knüpfen zu können und habe das Leben in einer Weise kennen gelernt, welche sehr einprägsam und traurig war. Hier liegt das Glück und Leid so dicht beieinander, wie man es in unserer heilen Welt nicht ansatzweise kennen lernen wird.





- Masai Mara National Park (Safari): Natürlich darf auch hier in Kenia die Safari nicht fehlen. In Kenia gibt es ein Dutzend von National Parks in denen man eine Safari machen kann, angeboten von hunderten Unternehmen, von Low Budget bis Luxus pur. Entscheidet selber welcher National Park und welche Tour, doch ich empfehle eine 3 Tages Tour durch den Masai Mara National Park, der laut vielen Angaben, der schönste der Welt sein soll. Wir haben in riesen Zelten gelebt, mit Doppelbett, Dusche und Toilette. Unser Paket wurde unter Low Budget eingeordnet, wirkte aber sehr luxuriös. Der erste Tag war mit einer langen Fahrt von Nairobi aus bis zum Camp verbunden. Doch am Abend wurde der Tag mit einer ersten 2 Stunden Tour durch die Anfänge des Parks gekrönt. Wie aus dem Fernseher bekannt, Horden von Tieren, Wüstenlandschaften, Flüsse mit Krokodilen und Nilpferden und Kadavern begegnen einen. Man ist mit einem Van und offenem Dach unterwegs, aus dem man die Tiere wunderschön beobachten kann. Die so genannten Big 5 sind hier fast immer in den 3 Tagen zu sichten. Zu den Big 5 gehören Löwen, Gepard, Büffel, Nashorn und Elefanten. Doch man sieht noch viel mehr Tiere als diese und in hundertfacher Ausführung. Super spektakulär und ich hätte mir in den A... gebissen diese Erfahrung zu missen. Durch meine bereits guten Erfahrungen mit den Veranstalter der Mount Kenia Tour, war es keine schwere Entscheidung auch mit ihm diese Tour zu machen. Hier der Kontakt:
 - Jeremiah Gathu, <http://www.mountsafaris.com/>



Fazit

Ich kann als Fazit ganz klar sagen, dass die Wahl meines Einsatzes die beste Entscheidung gewesen ist, die ich hätte treffen können. Ich wurde im Vorfeld gut beraten und hatte immer einen Ansprechpartner, entweder Klemens oder vor Ort einen der Brothers. Mir wurde während meines Einsatz jeglicher Freiraum gelassen, um meine eigenen Erfahrungen machen zu können und hatte dann noch mal 2 Wochen Urlaub in denen ich Kenia nochmals von einer anderen Seite kennen lernen durfte.

Die Menschen in Kenia kämpfen meistens ums Überleben und sehen daher in dir oftmals jemanden, der Geld hat und nicht in derselben Situation ist wie Sie. Diese Einstellung wird einem sehr schnell bewusst, wenn dir klar wird, dass es meistens nur ums Geld geht. Es ist wichtig zu lernen wer die Freundlichkeit ernst meint und wer sie nur benutzt um eine vertraute Umgebung für dich zu schaffen und dies dann ausnutzt, um einen eigenen Vorteil zu erwirtschaften. Und nicht nur fremde Menschen ticken in diesem Lande so, sondern auch jene, mit denen du Tür an Tür wohnst und du denkst sie seien deine Freunde. Allerdings ist es wiederum auch schwer diese Menschen zu verurteilen, denn Verhaltensweisen die hier in Europa gelten sind dort nicht an der Tagesordnung. Lass dich nicht verunsichern falls jemand direkt um Geld bittet, denn es wird nicht nur einmal vorkommen, ein Nein wird nicht immer als unhöflich empfunden und kann ausreichen, wenn man nicht unhöflich erscheint. Doch wird ein Nein nicht akzeptiert, wirst du auch eine neue Seite an dir kennen lernen. Irgendwann wird einem aber klar, dass schnelles Vertrauen schwer fällt und vielleicht auch nicht bzw. nur sehr selten möglich ist. Es ist eines der wichtigsten Dinge, die ich bei diesem Einsatz gelernt habe: Pass auf, wem du vertraust! Natürlich klingt das alles sehr erschreckend, doch ist dies auch eine ganz andere Welt als unsere. Das besondere an den Menschen die es ehrlich meinen ist, dass sie dir ihr ganzes Leben opfern und mit dir teilen. Sie betrachten es als eine Ehre mit dir Speisen, feiern und viele andere Dinge teilen zu können. Es ist ihnen nicht wichtig, ob du denselben Glauben angehörst oder das Gleiche denkst wie sie. Trotz aller Widrigkeiten strahlen die meisten Menschen in Kenia einen unglaublichen Lebenswillen aus und beklagen sich nicht in welcher Situation sie sich befinden. Die dauernden depressiven Gesichter hier bei uns sind dort nur wenig anzutreffen, egal wie arm die Menschen sind. Kenia hat so viele Facetten zu bieten und ist daher für mich ein Land in welches ich jeder Zeit zurück reisen möchte, um all die Freunde und das Land noch besser kennen zu lernen.

Zum Schluss kann ich nur jedem empfehlen den Wahleinsatz hier zu machen, wenn man abenteuerlustig und offen für eine andere Welt ist. Aber macht euch vorher klar, dass ihr Dinge erleben werdet, welche euer Weltbild sicherlich auch erschüttern können. Geht nicht blauäugig in diesen Einsatz, denn, wie bereits erwähnt, geht es ums nackte Überleben. Gewalt und Korruption sind hier täglich Brot. Für Fragen stehe ich jeder Zeit zur Verfügung unter der oben genannten Adresse.